

Ehrenmitglied und a. Präsident Dr. med. Robert Steuble

Autor(en): **Grosser, Hermann**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **36 (1994)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ehrenmitglied und a. Präsident Dr. med. Robert Steuble †

von Hermann Grosser

Völlig unerwartet hat der Herrgott in der Frühe des 26. November 1994 unser sehr geschätztes Ehrenmitglied und ehemaligen Vereinspräsidenten Dr. med. Robert Steuble in die Ewigkeit abberufen. Als dritter von sechs Söhnen des Landamanns und Nationalrats Adolf Steuble-Fässler erblickte er am 3. Dezember 1907 im Ziel das Licht der Welt, besuchte in Appenzell die Primarschule und sechs Klassen des Gymnasiums am Kollegium St. Anton und schloss in Stans am Kollegium St. Fidelis im Jahre 1929 das Lyzeum mit erfolgreicher Matura ab. Die ärztliche Ausbildung holte er an den Universitäten Freiburg i.Ue., München, Basel und Zürich, assistierte von 1935 an in Uznach, an der Poliklinik in Zürich sowie am Kantonsspital St. Gallen und absolvierte verschiedene Vertretungen oder dienste während des Zweiten Weltkrieges verschiedentlich als HD-Arzt in der Armee, so unter andern auch bei den Rekruten der 34-Millimeter-Flab im Herbst 1941 im Wallis, wo der Verfasser dieser Zeilen seine Dienste mehrmals in Anspruch genommen hat. Daraus entwickelte sich mit ihm eine aufrichtige Freundschaft, die bis zu seinem unerwarteten Tod in vielen offenen Aussprachen über die Ge-



schichte und die Politik von Innerrhoden zum Ausdruck kam. Im Dezember 1943 eröffnete Robert Steuble nach beendeter medizinischer Ausbildung seine ärztliche Praxis in Appenzell und vermählte sich im folgenden Jahre mit der Tochter des Verwalters der katholischen Administration von St.Gallen, Elisabeth Hofstetter, aus deren Ehegemeinschaft der Sohn Ekkehard, ebenfalls Mediziner und zwei Töchter entsprossen.

Während Jahren wirkte Robert Steuble als Schul- und Bezirksarzt, als Betreuer der leidenden Mitmenschen im Kapuzinerkloster, Bürgerheim und Waisenhaus, wurde Bezirks- und Kantonsrichter, gehörte dem Kirchenrat von St.Mauritius, dem Verwaltungsrat der Buchdruckerei des Appenzeller Volksfreundes, der Sanitätskommission, der kantonalen Maturitätskommission und dem Heimatschutz an und unterstützte weitere Organisationen und Vereine mit Beiträgen. Damit stand er der innerrhodischen Öffentlichkeit vielseitig zu Diensten. Von Jugend auf fühlte er sich mit dem religiösen und kulturellen Leben verbunden und förderte vor allem die Interessen des örtlichen Heimatschutzes und des Historischen Vereins. Seit 1941 Mitglied des letztern, wählte ihn die Hauptversammlung von 1948 erstmals und 1955 ein zweites Mal zum Beisitzer, nachdem ihm im Jahre 1950 das Präsidium anvertraut worden war. Als sein Nachfolger hat ihn der Verfasser dieser Zeilen stets mit dem Geschehen und dem Vorhaben desselben auf verschiedensten Gebieten orientiert. Grosse Genugtuung bereitete Robert Steuble der Beschluss der Historikerkollegen Pater Adalbert Wagner, Kaplan Franz Stark, Pater Rainald Fischer und des Verfassers dieser Zeilen, als sie am 17. Juli 1952 den «Innerrhoder Geschichtsfreund» ins Leben riefen und dem er im ersten Heft im Jahre 1953 «als schmalem Bürschchen» ein wohlwollendes Geleitwort für die Zukunft mitgeben konnte. Seither freute er sich stets, wenn ihm der Vereinspräsident das jeweils neuerschienene Heft in zwei Exemplaren als bescheidenes Honorar überreichen konnte. Darin erschien seit 1952 seine vorher im Volksfreund veröffentlichte Jahreschronik mit Bibliographie und Totentafel, die er bis 1993 fortführte und insgesamt 629 Seiten umfasst, von denen in der Totentafel 58 noch ergänzende Angaben zu den im Appenzellischen Wappen- und Geschlechterbuch von Koller und Signer enthalten. Für weitere 55 Verstorbene hat er die Personalien im «Innerrhoder Necrologium 1926-1951» des Geschichtsfreundes (Heft 21) zusammengestellt und damit eine wertvolle Ergänzung zum Wappen- und Geschlechterbuch bearbeitet. Eine gekürzte Vereinsgeschichte über die Jahre 1879-1954 mit der Liste aller Vereinsfunktionäre hat er im zweiten Heft (1954) des Geschichtsfreundes veröffentlicht; weitere Beiträge steuerte er mit den Artikeln bei « Wir blättern im Grossratsprotokoll vor 100 Jahren (Heft 14, 1968), die «Beschreibung des Landes Innerrhoden aus dem Jahre 1827» nach der «Vollständigen Beschreibung des Schweizerlandes, oder geographisches statistisches Handlexikon. . .» von Markus Lutz (Aarau 1827-1835) mit den nennenswerten Ortsnamen von Innerrhoden, mit der Einführung zum Artikel seines Bruders Karl unter dem Titel «Heimat und Dichtung» (27/1981), worin er einige markante Besucher von Innerrhoden in literarischer Sicht behandelt, sowie die vom Herausgeber des Geschichtsfreundes gemeinsam bereinigte «Monatschronik von Appen-

zell Innerrhoden für die Jahre 1884–1953» (23/1985). Die Tätigkeit Robert Steubles als Präsident des Historischen Vereins kam aber auch dadurch zum Ausdruck, dass er die von seinem Vorgänger Professor Paul Diebolder begonnene Ausgrabung der Burgruine Clanx im Jahre 1950 zu einem gewissen Abschluss brachte, ferner in den Jahren 1950 bis 1954 halbtägige Vereinsexkursionen zur geplanten Restauration der Stephanskapelle in Appenzell sowie zur Ausstellung von ostschweizerischen Burgenmodellen in St.Gallen, zur Besichtigung von historischen Stätten in Herisau und zum Heimatmuseum von Altstätten. Diese Exkursionen wurden bis in die neueste Zeit weiter durchgeführt. Ebenfalls beibehalten hat der Nachfolger im Präsidium auch die vermehrte Abhaltung von Vereinsversammlungen mit Vorträgen von Themen über die Appenzeller Geschichte, wie sie Robert Steuble eingeführt hat. Somit hat er während seiner fünfjährigen Präsidialzeit viel für die Belebung des historischen Denkens in Innerrhoden beigetragen, wofür wir ihm sehr zu Dank verpflichtet sind und sein Andenken auch noch in Ehren halten. Nun ruhe er im Frieden, hat er doch das Menschenmögliche für seine Heimat getan, die ihm über alles lieb war.